

διεσκευακότες εἶεν αὐτόν". Im jetzigen Drama προλογίζουσι die Troischen Wächter, die den Chor bilden, aber Dikaiarchos kannte einen Prolog in Trimetri, der anfang

νῦν εὐσέληνον φέγγος ἢ διφρήλατος

und noch ein dritter Schauspieler(?) prolog in elf Trimetri ist zum Teil bewahrt, der von Hera zu Athena gesprochen wurde und dessen poetischen Wert niemand sehr hoch anschlagen wird, ohne durch diese Schätzung die Verse des Euripides ganz unwürdig zu erklären. Prosaisch sind sie genannt worden, aber Euripides hat mehr solche geschrieben. Nun hat Aristoteles ἐν ταῖς διδασκαλίαις den Rhesos für echt gehalten; sein Schüler Dikaiarchos, der nach Sext. Emp. adv. Math. III, 3 ὑποθέσεις zu Sophokles und Euripides schrieb, wird dieselbe Meinung verteidigt haben, und es ist eben dieser Dikaiarch, dem wir einen Vers aus dem zweiten Prolog verdanken. Folglich wird Dikaiarchs Prolog der echte gewesen sein, unecht der Text der elf Trimetri (Schauspielermachwerk), aber ebenfalls unecht der heutige Anfang in lyrischen Versen. Auch die Iphigenia Aulidensis hat doppelten Prolog: einen lyrischen—ebenfalls unter den Sternen gesprochen wie derjenige des Rhesos—und einen trimetrischen, monologischen (von 49 ab bis 114), der hineingekeilt ist. Dass die am Anfang des Rhesos überlieferten anapästischen Verse dem Aristophanes Byzantius bekannt waren, beweist wohl, dass sie zwischen Dikaiarch und Aristophanes, also zwischen 300 und 200, gemacht worden sind. Eine Notiz bei einem dieser Verse (41): τὸ χ ὅτι συνθέτωσ ἀναγιγνώσκειται (verbum πυραΐθει) καὶ ὅτι οὐκ ἔστιν Εὐριπίδου ὁ στίχος bestätigt die Unechtheit dieses Prologs. Wollen wir auch diesen, und mit ihm den der Iphigenia Aulidensis, einem Schauspieler zuschreiben?

Die Schlussverse der Iphigenia, sei es von Vers 1758, sei es von Vers 1736 ab, sind von Ed. Powell—der Wilamowitz zum Vorgänger hatte—als „bungling addition of a stage-copy“ erklärt worden. Die kritischen Zeichen sollen verschwunden sein. Im Rhesos bewahrt jedenfalls ein Vers noch solch ein Zeichen!